

## Sudanese muss weiter um Verbleib bangen

Flüchtlingsrat kritisiert versuchte Nachtabschiebung

VON CHRISTIAN LINK

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen rügt die versuchte nächtliche Abschiebung eines Asylbewerbers aus dem Sudan. Die Ausländerbehörde hatte Yassin Abbas am frühen Donnerstagmorgen von Hannover nach Bulgarien überstellen wollen. Eine Sitzblockade mit mehr als 150 Teil-



Yassin Abbas droht die Abschiebung. Foto: NDR

nehmern verhinderte jedoch, dass die Beamten überhaupt bis zu Abbas' Wohnung in der Nordstadt gelangen konnten. „Für Flüchtlinge herrschen in Bulgarien katastrophale Verhältnisse“, sagt der Geschäftsführer des Flüchtlingsrats, Kai Weber. Es sei nicht zu verantworten, dass Asylbewerber dorthin zurückgeführt werden. Auch das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) spricht von „ernsten Mängeln im dortigen Aufnahmesystem“. „Bulgarien hat sich zu einer Drehscheibe der Fluchtmigration entwickelt“, sagt Weber. Laut UNHCR leben dort derzeit rund 3300 Asylsuchende aus dem Sudan – unter besorgniserregenden Bedingungen.

Da die Flüchtlinge aus dem Sudan in Deutschland zentral in Braunschweig erfasst werden, bleiben viele von ihnen bis auf Weiteres in Niedersachsen. Wie Yassin Abbas sind etliche von der Abschiebung bedroht, weil sie über Drittstaaten nach Deutschland kamen.

Aktiver Widerstand dagegen sei für die Flüchtlinge keine Option, sagt Flüchtlingsratsgeschäftsführer Weber. Sie verpielen sonst die Möglichkeit, einen Asylantrag stellen zu können, sobald sie sechs Monate in Deutschland leben. Yassin Abbas lebt seit etwa fünf Monaten im Bundesgebiet, wird seit Donnerstag aber nicht mehr geduldet. Er muss täglich mit der Abschiebung rechnen. „Es ist ein Zeitspiel“, sagt Weber.

Wenn sich das niedersächsische Innenministerium an seine eigenen Vorgaben hält, wird Abbas der Termin aber vorher angekündigt. Bei Widerstand erfolge die Abholung allerdings auch unangemeldet. „Das Verhalten der Demonstranten kann ihm aber nicht angelastet werden“, sagt Weber. Ähnliche Proteste gebe es häufiger, allein in Osnabrück seien es bereits zehn gewesen.

## In der neuen Siloah-Klinik weht schon ein „neuer Geist“

Vor der Einweihung am 8. September öffnet der 200 Millionen Euro teure Neubau heute erstmals seine Türen

VON GUNNAR MENKENS

Acht Jahre lang hat es gedauert, ehe aus einem politischen Beschluss ein neues Hospital geworden ist. An diesem Sonntagabend nun ist das Krankenhaus Siloah erstmals für die Öffentlichkeit zum Besichtigen frei, von innen wie außen. Für Region Hannover und Klinikumsleitung ist dieser Tag Anlass, darauf hinzuweisen, welche Bedeutung dem Haus an den Ihmeauen zukommt. „Es ist eines der zukunftsweisenden Projekte einer wohnortnahen und hochwertigen medizinischen Versorgung“, sagte Regionspräsident Hauke Jagau (SPD) auf einer

Pressekonferenz zu dem knapp 200 Millionen Euro teuren Neubau.

Das Krankenhaus ist eine Reaktion auf den Sanierungsstau in regionalen Kliniken. Eine Zusammenführung von Oststadtkrankenhaus-Heidehaus und dem alten Siloah ins gemeinsame künftige Hospital sei auch sinnvoll, weil es den ökonomischen Druck mindere. Die Finanzchefin des regionalen Klinikverbundes, Barbara Schulte, sieht in dem Neubau unter kommunaler Trägerschaft, „weitgehend im Zeit- und Finanzrahmen geblieben“, ein politisches Signal: „Man muss nicht privatisieren.“ Im neuen Krankenhaus arbeiten vom

8. September an 700 Ärzte und Pflegekräfte in zwölf medizinischen Fachabteilungen. Die Klinik hat 535 Betten, meist in Zwei-Bett-Zimmern, und sie speckt ab: 89 Betten wurden abgebaut, die Nutzfläche von 32 000 Quadratmetern („Ambiente mit Hotelkomfort auf hohem Niveau“) verringert die Fläche des Verbundes um 19 000 Quadratmeter.

Für Patienten soll dies alles maßgebliche Vorzüge haben. Prof. Thomas Moesta, Geschäftsführer des Klinikums Region Hannover und ärztlicher Direktor des Siloah, betonte besonders die Rolle disziplinübergreifender Zusammenarbeit der Ärzte. Zum Beispiel im Aufnahme-

und Untersuchungszentrum: Die Räume liegen direkt nebeneinander, was Wartezeiten verkürzen und fachübergreifende Diagnosen ermöglichen soll. „Früher gab es so etwas wie einen Stachelndraht zwischen den Abteilungen. Von diesem Denken trennen wir uns.“ Moesta sprach von einem „neuen Geist“ in einem Haus, das er „ein Geschenk“ nannte.

Der Neubau ist an heutigen Sonntagabend von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ein Rundgang führt auf Stationen, Fachbereiche und OP-Saal.

Eine Bildergalerie unter [www.haz.li/siloah](http://www.haz.li/siloah)



Vorab für Besucher geöffnet: Das Klinikum Siloah. Foto: Dröse

### THEMA DES TAGES



Kein Durchkommen mehr: Die Kreuzung Groß-Buchholzer Straße und Klingerstraße, seit einem Monat Dauerbaustelle, ist bis Sonntag komplett gesperrt. Foto: Surrey

## Neue Engpässe auf Hannovers Straßen

Autofahrer müssen sich auf weitere Staus einstellen – etwa an Westschnellweg und Groß-Buchholzer Straße

VON BERND HAASE

Sommerferienzeit ist in Hannover auch immer Baustellenzeit. Anfang nächster Woche kommen zu den bestehenden weitere an großen Straßen hinzu – einige nur für wenige Tage, andere bis in den Herbst hinein. Ein Überblick:

■ **Westschnellweg:** Im Lindener Bereich zwischen Schwanenburgkreuzung und Deisterplatz wird bis Ende Oktober die Fahrbahn erneuert. Deshalb steht dem Verkehr in beiden Richtungen nur ein Fahrstreifen zur Verfügung; die vorbereitenden Arbeiten beginnen bereits an diesem Wochenende. Autofahrer sollten sich an der Schnellwegbaustelle deshalb auf massive Staus einstellen. Je nach Baufortschritt müssen voraussichtlich vom 7. September an Auf- und Abfahrten im Bereich der Limmer- und der Fösestraße gesperrt werden.

■ **Ricklinger Stadtweg:** Von Montag an ist die wichtige Stadtteilstraße zwischen Auf der Papenburg und Friedrich-Ebert-Platz für drei Monate in Fahrtrichtung stadteinwärts wegen umfangreicher Umbauarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt; die Umleitung führt über Auf der Papenburg, Stammstraße und Stadionbrücke. Während der Bauphase wird die Sperrung der Straße im Lampchen aufgehoben. Zu Behinderungen kommt es auch am August-Holweg-Platz: Wegen Leitungsarbeiten für die Ladestation der künftigen Elektrobusse der Üstra kann die Ringbuslinie 100 dort weiterhin nicht halten, sondern fährt zur provisorischen Endhaltestelle auf dem Ricklinger Stadtweg in Höhe des Lodemannweges.

■ **Groß-Buchholzer Straße:** Seit Anfang August gibt es wegen der Straßenarbeiten, mit denen der Verkehrsfluss zwischen Weidetorkreisel und der Kreuzung der Groß-Buchholzer Straße mit der Klingerstraße verbessert werden soll, Rückstaus. An diesem Wochenende verschärfen sich die Verkehrsbehinderungen:



Von Sonnabendvormittag bis Sonntagabend muss die Einmündung der Groß-Buchholzer Straße in die Klingerstraße voll gesperrt werden, eine Umleitung ist ausgeschildert. Noch bis Mitte September läuft der Verkehr zwischen Weidetorkreisel und Kreuzung Richtung stadteinwärts nur einspurig. Da auch die Hermann-Bahlsen-Allee betroffen ist, lautet die dringende Empfehlung der Stadt an Autofahrer, diesen Bereich weiträumig zu umfahren.

■ **Wunstorfer Straße:** Von Montag bis Donnerstagabend wird der Bereich zwischen Steinfeldstraße und Stichkanalbrücke für Autofahrer voll gesperrt. Die Umleitung führt über Carlo-Schmid-Allee, Eichenbrink und Zimmermannstraße. Radfahrer und Fußgänger sind nicht betroffen.

■ **Herrenhäuser Straße:** Auch hier wird die Fahrbahn erneuert – und zwar im Abschnitt zwischen Herrenhäuser Straße und Münsterstraße. Deshalb können

Autos dort am Montag nicht stadtauswärts und am Dienstag nicht stadteinwärts fahren. Umleitungen sind ausgeschildert.

■ **Königsworther Straße:** Die Erneuerung des Radweges, die am Montag beginnt und bis Mitte September andauert, hat Auswirkungen auf den Autoverkehr. Die Linksabbiegespur in die Braunstraße wird gesperrt. Da Radfahrer zudem auf die Straße ausweichen müssen, bittet die Stadt um erhöhte Aufmerksamkeit.

Anzeige

### Sommerangebot für Lehrkräfte

Sichern Sie sich jetzt das günstigste iPad Air Refurbished ab 399 €. Gleich online bestellen unter [www.schoolTab.de](http://www.schoolTab.de).

school Tab powered by Madsack Media Store

## Unbekannte rauben Pizzaboten und Fußgänger aus

Zwei Raubüberfälle haben sich Freitag im Norden Hannovers ereignet. In Vahrenheide laurten zwei Maskierte um 0.45 Uhr einem Pizzaboten auf. Der 41-jährige Bringdienstfahrer wollte gerade eine Bestellung in der Straße Freiberger Hof ausliefern, als ihm die beiden den Weg versperrten. Die Räuber drohten den 41-Jährigen mit Schusswaffen und nahmen ihm die Geldbörse ab. Danach flüchteten die etwa 30 Jahre alten Täter in Richtung Meißener Hof.

Am helllichten Tag und auf offener Straße schlug ein Räuber in der Nordstadt zu. Seinem 20-jährigen Opfer bedrohte er um 11 Uhr in der Scheffelstraße. Dort fragte der Unbekannte, ob der 20-Jährige Zigaretten habe, was er verneinte. Daraufhin prügelte der Täter unvermittelt auf sein Opfer ein, entriß ihm die Tasche und flüchtete in Richtung Windhorststraße. Der Angreifer ist etwa 30 Jahre alt, 1,80 Meter groß, trug einen leichten Vollbart und soll Südländer sein. Hinweise nimmt in beiden Fällen der Kriminaldauerdienst unter Telefon (05 11) 1 09 55 55 entgegen.

### UNTERM STRICH

## Herz auf der Treppe

Wenn demnächst weitere Flüchtlinge kommen, bleibt zu hoffen, dass Hannover sich den Geist vom Weißbekreuzplatz bewahrt, meint **Felix Harbart**.



Entsorger aha, der nicht weiß, von wem er bummelige 41 Euro im Monat für die Bereitstellung eines Containers einreiben soll. Szenen einer Stadt, in der rechts-extreme Parteien seit Jahren kein Bein auf die Erde bekommen – was auch daran liegt, dass niemand sie kleintredet.

Das alles heißt aber nicht, dass die Unterbringung von Flüchtlingen nicht auch in und um Hannover zu Diskussionen führt. Diese Diskussionen werden in den kommenden Monaten verstärkt geführt werden, weil die Kommunen der Region aufgrund der zahlreichen weltweiten Krisen eine größere Zahl von Flüchtlingen unterbringen müssen. Am Kronsberg, Groß-Buchholz und anderswo schauen Anwohner sehr kritisch darauf, wenn die

Stadt in ihrer Nachbarschaft ein Flüchtlingsheim plant. In Ronnenberg diskutieren Anwohner mit ihrer Kommune zurzeit darüber, warum die neue Unterkunft ausgerechnet auf dem Bolzplatz ihrer Kinder errichtet werden soll. Gleichzeitig wird die Yoga-Gruppe eines nahen Sportvereins vermutlich auf eine städtische Wohnung als Übungsort verzichteten müssen, weil nun stattdessen Asylbewerber dort einziehen sollen. An diesen Stellen trifft wohlfeile Rhetorik, nach der Flüchtlingen natürlich geholfen werden muss, auf unsere eigene Lebensrealität mit ihren kleinen und großen Problemen. Und dabei gilt es, sorgfältig abzuwägen.

Wichtig wird sein, nicht jeden, der Einwände gegen ein Flüchtlingsheim an einem bestimmten Ort hat, pauschal zu kritisieren. Es hat nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun, wenn man annimmt, dass ein viel genutzter Bolzplatz eine Einrichtung ist, die man erhalten sollte. Im Umkehrschluss darf die Rücksicht auf Althergebrachtes nicht dazu führen, dass Kommunen Hilfesuchende standardmäßig in Containern auf der Wiese unterbringen. Erstaunlich viele Menschen in Stadt und Umland haben in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht, dass es sie bereichert, Flüchtlingen zu helfen. Sie geben Deutschunterricht, richten Fahrräder her und bringen den Empfängern gleich noch das Fahrradfahren bei. Beide Seiten haben etwas davon, wenn die Neuankommlinge auch wirklich in der Stadt ankommen, statt nur an ihrem Rand abgesetzt zu werden.

Bleibt die Frage, was aus Yassin Abbas wird. Fürs Erste ist seine Abschiebung gescheitert. Sein Unterstützerkreis ist groß, und er wird versuchen, den Tag der Abreise weiter hinauszuzögern. Ob Abbas das am Ende etwas bringt, wird an einem Behördenschreibtisch entschieden.

## 90 000 Euro teures WC geht in Dienst

Ein 90 000 Euro teures Klohäuschen, das Politik, Verwaltung sowie Anlieger des Opernplatzes in Hannover seit drei Jahren beschäftigt, geht bald in den Dienst. Allerdings wird es nicht am ursprünglich vorgesehenen Standort in der Stadtmitte aufgestellt, sondern auf dem Küchengartenplatz in Linden. Gegen eine öffentliche Toilette auf dem Opernplatz hatten Anlieger, zuzuförder die Staatsoper selbst, Front gemacht. „Es gibt den Ratsauftrag, dort einen Standort zu suchen. Wir arbeiten weiter daran“, sagt Stadtsprecher Dennis Dix.

Das Edel-WC war eigens für den Opernplatz angeschafft worden, musste wegen der Proteste aber über drei Jahre auf dem Gelände der Stadtentwässerung in Herrenhausen eingelagert werden. „Auf den Küchengartenplatz passt es“, sagt Dix. Der Platz gehört neben Meiers Garten in Misburg, dem Opernplatz sowie vier noch offenen Standorten zu den Stellen in Hannover, für die der Rat eine öffentliche Bedürfnisanstalt gefordert hat. Sollte in Sachen Opernplatz doch noch eine Einigung erzielt werden, könnte die Stadt schnell handeln. „Ein zweites Häuschen dieser Art ist relativ schnell zu beschaffen“, sagt Dix.

**Hannoversche Allgemeine**  
Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

**Herausgeber:**  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Sven Fischer, Christoph Rühl

**Chefredakteur:**  
Hendrik Brandt  
Stellvertreterin: Hannah Suppa  
chefredaktion@haz.de – (05 11) 5 18-18 01

**VERANTWORTLICH FÜR:**

**Nachrichten (Politik/Wirtschaft):** Volker Goebel  
news@haz.de – (05 11) 5 18-18 01

**Niedersachsen:** Michael B. Berger  
niedersachsen@haz.de – (05 11) 5 18-18 24

**Kultur/der 7. tag:** Ronald Meyer-Arit  
kultur@haz.de – (05 11) 5 18-18 32

**Sport:** Heiko Rehberg  
sport@haz.de – (05 11) 5 18-18 40

**Region Hannover:** Felix Harbart  
region@haz.de – (05 11) 5 18-18 52

**Landeshauptstadt Hannover und Stadtteile:**  
Conrad v. Meding  
hannover@haz.de – (05 11) 5 18-18 52

**Produktionsleitung:** Birgit Dralle-Bürgel  
produktion@haz.de – (05 11) 5 18-73 70

Die HAZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland** Leitung: Matthias Koch

Mitglied der Chefredaktion: Harald John; News Desk, Politik: Jörg Kallmeyer; Reportage: Susanne Iden; Wirtschaft: Stefan Winter; Service: Dany Schrader; Medien: Inne Grimm; Produktion/Design: Carina Peitsch, Michael Pohl; Koordination: Stefanie Gollasch

Büro Berlin: Dieter Wonka; Büro Washington: Stefan Koch

Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, sid, epd

**ANZEIGEN:**  
Günter Evert (verantwortl.)  
Verlag, Redaktion und Druck:  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,  
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover

Postanschrift: 30148 Hannover

Verlag (05 11) 5 18-0  
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01\*  
Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-12 34 4 02\*  
Anzeigenaufnahme im Internet [www.haz.de](http://www.haz.de)  
Telefax Kleinanzeigen 08 00-12 34 4 10\*  
Abonnentenservice 08 00-1 23 43 04\*  
Telefax Abonnentenservice 08 00-1 23 43 09\*

\* Kostenlose Servicenummer

HAZ-Online [www.haz.de](http://www.haz.de)  
Twitter [www.twitter.com/haz](http://www.twitter.com/haz)  
Facebook [www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine](http://www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine)

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 34,10 EUR (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,23 EUR Mehrwertsteuer) oder durch die Post 37,60 EUR (einschl. Portanteil und 7% = 2,46 EUR Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezugsberechtigten Inhalten auf haz.de: 2,90 EUR (einschl. 19% = 0,32 EUR Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Anzeigenpreiskliste Nr. 73  
Amtl. Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover